

Gemeindebrief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Grimmen



Israelfahrt S. 4-9

Stoltenhagen S. 12-13

Aktuelles S. 14-15

Gottesdienste S. 20-21

JESUS CHRISTUS SPRICHT:

ICH BIN DIE
Auferstehung
UND DAS *Leben.*

JOHANNES 11,25

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

2024 - 1

März - Juni

Monatsspruch März

"Entsetzt euch nicht; ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier." Markus 16,6

Dieser Vers ist dem ältesten Auferstehungsbericht in den Evangelien entnommen.

Am Ostermorgen gehen die Frauen zum Grab, wo sie dieses zu ihrer Überraschung geöffnet vorfinden. Sie treffen auf einen jungen Mann im weißen Gewand, einen Engel, der auf das leere Grab zeigt und zu ihnen sagt: **„Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“**

Nach diesen Worten gibt der Engel den Frauen einen Auftrag für die Jünger mit: Sie sollen zu denen hingehen und ihnen sagen, dass es ein Wiedersehen mit Jesus für sie in Galiläa geben wird.

Mit dieser Botschaft und dem Auftrag sind die Frauen völlig überfordert, so dass die alte Ostergeschichte von Markus mit den Worten endet: *„Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.“*

Die Botschaft des Engels macht die Frauen sprachlos und führt bei ihnen zu einem innerlichen Zusammenbruch.

Aber das Wunder der Auferstehung Jesu lässt sich nicht verschweigen oder verheimlichen. Jesus taucht nach seiner Auferstehung hier und dort auf – in Galiläa, in Jerusalem und in seiner Umgebung. Die einen erkennen ihn sofort, den anderen müssen erst die Augen geöffnet werden. Er sind nur wenige, seltsame Worte, die Jesus bei diesen Begegnungen sagt und die in Windeseile weiter getragen werden. Schließlich sitzt er mit seinen alten Weggefährten, den Jüngern, zu Tisch, und sie dürfen ihre Finger in seine Wunden legen.



Jesus als Pantokrator, Hagia Sophia Istanbul

Jede dieser Begegnungen ist völlig real, aber für die Jünger sind diese dennoch überwältigend, weil sie alle Erfahrungen sprengen und dem gesunden Menschenverstand widersprechen.

Wie geht es uns mit der Botschaft, dass Jesus auferstanden und nicht bei den Toten zu finden ist? Können wir diese von Herzen glauben und macht uns diese gewaltige Botschaft innerlich froh?



Froh und hoffnungsvoll, weil der Tod nicht das letzte Wort über unser Leben hat, sondern GOTT, der seinen Sohn Jesus vom Tode auferweckt und ihm ewiges Leben geschenkt hat. Aber auch, weil dieses Wunder der Auferstehung vom Tode und der Verheißung ewigen Lebens uns allen gilt, wenn wir Gott und seinem Wort vertrauen. Dort in der Ewigkeit bei Gott werden für uns alle jegliche Formen des Entsetzens und Zitterns für immer weichen und wir werden so, wie einst die Jünger, dem auferstandenen Jesus begegnen. Und da wird nur noch Lachen und Freude für uns sein!

In der russischen Kirche gibt es eine schöne Ostersitte: Das Ostergelächter. Am Ostersonntag stimmen die orthodoxen Christen ein gewaltiges Gelächter an. Mit diesem Gelächter sollen der Teufel, die Welt und das eigene kleine Herz verspottet werden, da es niemand möglich ist, den Sieg des Sohnes Gottes verhindern oder aufhalten zu können.

Als dem Abraham ein Sohn geboren worden war, sagte seine Frau Sara, die biologisch hätte keine Kinder mehr bekommen können: „Der Herr hat mir ein Lachen zugerichtet.“

Mit der Auferweckung Jesu vom Tode hat Gott uns allen „ein Lachen zugerichtet.“ In dieser Grundstimmung der Freude und des Lachens dürfen wir Christenmenschen seitdem leben, nicht nur an Ostern sondern allezeit, auch wenn es weiterhin dunkle Momente in unserem Leben gibt und Schweres angenommen und ausgehalten werden muss.

Der Sieg, welchen Gott errungen hat, steht über allem, auch dann, wenn wir diesen nicht annehmen und glauben können, wie einst die Frauen am leeren Grab Jesu.

Am 6. Oktober des vergangenen Jahres bin ich zusammen mit 16 weiteren Personen zu einer Gemeindereise nach Israel aufgebrochen.

Voller Vorfreude fuhren wir nach Ankunft auf dem Flughafen in Tel Aviv mit dem Bus nach Galiläa, wo wir drei Tage am See Genezareth Quartier nahmen. Nach einem abendlichen Rundgang zum Ufer des Sees Genezareth und einem guten Glas Wein ging dieser Tag zu Ende.

Als wir am kommenden Tag aufwachten, erfuhren wir von dem fürchterlichen Massaker der Hamas auf einem Musikfestival in der Negev Wüste und Umgebung, wo, wie wir später erfuhren, 1.139 israelische Kinder, Frauen und Männer ermordet worden sind.

Es bestand die Unsicherheit, ob die Hamas ihre Angriffe auf andere Gebiete ausweiten und die Hisbollah sich an den Gewalttaten beteiligen wird, so dass Nina, unsere Reiseleiterin, sehr in Sorge war.

Nach einer Verständigung setzten wir an diesem Tag unser Besichtigungsprogramm im ruhigen Galiläa fort, wo wir ohne Zwischenfälle

Magdala, **Kapernaum**, **Tabgha**, **den Berg der Seligpreisung** und **Kursi** besuchen konnten. Auch die **Bootsfahrt** auf dem **See Genezareth** fand statt, wenn auch in verkürzter Form.

Berg der
Selig-
preisung

See Genezareth



Magdala

am See Genezareth



Tabgha am See Genezareth



Bootsfahrt auf dem See Genezareth





Caesarea Maritima



Verkündigungskirche in Nazareth

Am 8. Oktober ging es verspätet Richtung Mittelmeer, da erneut Abstimmungen notwendig waren und Kompromisse gefunden werden mussten. Erst nach einem von mir geführten Telefonat mit dem Leiter der israelischen Agentur konnten wir nach **Akko fahren**, um die prächtige Kreuzfahrerstadt zu besichtigen.

Im Anschluss daran ging es weiter nach **Caesarea Maritima**, wo einst Herodes der Große seine Sommerresidenz hatte. Auf dem Weg dorthin sahen wir, dass sich eine Vielzahl von Soldatinnen und Soldaten an den Bushaltestellen und Straßen befanden, die auf eine Mobilmachung Israels hindeuteten.

Am Nachmittag trafen wir dann in **Nazareth** ein, um die **Geburtskirche** zu besichtigen. Wir waren dankbar dass die Besichtigung dieser so prächtigen Kirche möglich war, auch wenn wir während unseres dortigen Aufenthaltes Maschinengewehr-salven hörten.

Der abendliche Rundgang an den See Genezareth führte uns vor Augen, wie sehr das israelische Volk unter Schock stand. Die sonst so lebendige **Stadt Tiberias** war am Abend menschenleer. Alle Händler waren daheim geblieben, auch die Restaurants und Kaffees waren allesamt geschlossen.

Am nächsten Tag ging es dann durch das Jordantal Richtung Süden. Nach einem Stopp an der **Tauferinnerungsstelle am Jordan**, wo die Taufe Jesus aber nicht stattgefunden haben soll, besichtigten wir die römische **Ausgrabungsstätte Beth Shean**. Diese haben wir neu in das Besichtigungsprogramm aufgenommen, da Qumran nicht zugänglich für uns war.



Beth Shean liegt herrlich, in einer Talsenke, südlich vom See Genezareth. Reste der Badeanlagen waren ebenso zu besichtigen, wie die ehemalige Prachtstraße und das große Theater. Da die Taufstelle Jesu, wegen der angespannten Lage im Lande zu besichtigen nicht möglich war, besuchten wir anstelle dieser das **Gerasimos Kloster**, welches sich dort ganz in der Nähe befindet. Hier erfuhren wir eine große Gastfreundschaft der dort lebenden Nonnen und Mönche und konnten in Ruhe das Kloster besichtigen, sowie eine Kleinigkeit essen. Nicht mehr weit von dort war es bis zu unserem schönen Hotel am **Toten Meer** in **Ein Boket**, wo Zeit blieb, am Nachmittag im Meer auf dem salzhaltigen Wasser zu liegen, ohne dabei schwimmen können zu müssen.



Hier sind wir erneut mit der so schwierigen und schmerzlichen Situation des Landes Israel in Berührung gekommen, da sich im Hotel mehrere Hundert israelische Flüchtlinge befanden, die von ihren Wohnorten in der Nähe des Gazastreifens hierher in Sicherheit gebracht worden sind. Ihre Nächte verbrachten sie auf Isomatten in einem großen Gemeinschaftsraum des Hotels. Diese Situation hält für diese Menschen aktuell leider noch immer an!

Am 10. Oktober stand als erster Besichtigungspunkt die archäologische Stätte **Masada** auf dem Programm. Hier ließ sich Herodes einst eine Palastfestung bauen.



Später widerstanden hier im aufopferungsvollen Kampf 1.000 Israelis drei Jahre lang den römischen Heer unter Titus, bis dieser die Festung im Jahre 73 dann doch einnehmen konnte. Masada steht seitdem für jeden Israeli für den aufopferungsvollen Kampf, der einst dort lebenden Juden, welcher bis heute notwendig ist, um Leben und Land zu verteidigen, was wir dort hautnah miterleben konnten. Auf diesem Plateau werden übrigens bis heute alle Rekruten Israels vereidigt.

Der Situation geschuldet war, dass wir zu diesem Zeitpunkt, die einzige Gruppe gewesen sind, die Masada besichtigt haben. Wo sich sonst Hunderte von Menschen zeitgleich aufhalten, war eine gespenstige Leere zu spüren. Das war ein sichtbarer Hinweis darauf, dass die meisten Touristen das Land bereits verlassen hatten.



Nächste Station war der **Timna Nationalpark** toll gelegen am Rande der Negev – Wüste. Nach einem Spaziergang besuchten wir eine Organisation, die das alte Heiligtum Israels, die **Stiftshütte**, nachgebaut haben und dort Führungen anbieten.

Die Stiftshütte war der von Gott anerkannte Ort, wo er unter seinem Volk wohnte und ihm begegnen wollte, und wo in Absonderung von der Außenwelt sein Wille bekannt gegeben wurde.



Zwischen dem Brandopferaltar und dem Heiligtum besichtigten wir das Waschbecken, an dem sich die Priester ihre Hände und Füße wuschen, wenn sie zum Dienst kamen. Drinnen im Heiligtum befand sich der Tisch mit den Schaubroten, der goldene Leuchter und der Räucheraltar.

Von dort ging es nach einem Imbiss weiter nach **Eilat**, den südlichsten Ort Israels mit den Grenzen nach Ägypten und Jordanien, herrlich gelegen am wunderschönen Roten Meer.

Hier verbrachten wir nun die nächsten fünf Tage und Nächte, da eine Weiterreise nach Jerusalem und Bethlehem angesichts des Krieges und der großen Spannung im Land nicht möglich war. Auch hatte das Tourismusministerium des Landes angeordnet, dass sich in Jerusalem maximal 6 Personen zusammen auf der Straße aufhalten dürfen. Menschen, die in dieser Zeit in Jerusalem waren, berichteten mir später von einer gespenstischen Atmosphäre, die sie dort wahrnahmen.

Im **Eilater Hotel** verfolgten alle Israelis am Bildschirm die Entwicklung im Land. Täglich kamen neue Schreckensnachrichten hinzu. Und fast jeder war mit Menschen verwandt oder bekannt, die bei diesem fürchterlichen Massaker ums Leben gekommen waren.

Ein junger Taxifahrer erzählte uns unter Tränen von dem, was ihm über die Bluttat berichtet worden ist, zeigte uns zugleich aber auch Einrichtungen, wo Flüchtlinge Kleidung, Essen und alle erforderliche und notwendige Unterstützung erhielten. Auch in den Eilater Hotels war eine Vielzahl an Flüchtlingen aufgenommen worden.



Die Tage in **Eilat** waren zum einen Tage der Entspannung mit Möglichkeiten zum Bummeln und Baden,

aber zugleich auch Tage des bangen Wartens. Niemand wusste, wie sich die Dinge in Israel entwickeln werden, auch nicht, ob wir das Land zeitnah werden verlassen können. Hinzu kam die Sorge unserer in Deutschland zurückgebliebenen Lieben, die aufgrund der täglichen Nachrichten aus den Medien schlimmste Vorstellungen hatten, wie es uns gehen könnte. Dies auszuhalten, war nun die Herausforderung für uns als Einzelne und als Gruppe.

Wir besuchten in diesen Tagen ein Kibbuz und einen Nationalpark, aber auch eine Wanderung wurde gemacht.

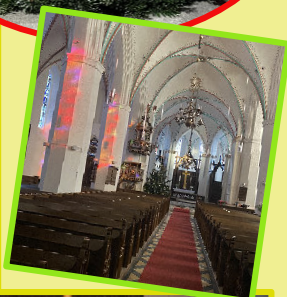
Am letzten Abend wurden wir in einem Restaurant am Meer sitzend, hineingenommen in eine Panik, die von Menschen ausging, die uns schreiend entgegenkamen. Sie hatten aufgrund eines Erlebens befürchtet, dass auch dort in Eilat durch die Hamas ein Blutbad angerichtet wird. In dieser Situation wurde erneut deutlich, wie verunsichert und traumatisiert die Menschen Israels sind.

Am Tag drauf, am 15. Oktober bestiegen wir den Bus, um entlang der Negev – Wüste und die Judäische Wüste hindurch in **Richtung Flughafen** zu fahren. An dem Abzweig Richtung Jericho, im palästinensischen Westjordanland gelegen, blieb unser Bus wegen eines Schadens stehen. Ein neuer Bus musste herbeigerufen werden, der innerhalb von 40 Minuten kam.

Dann ging es mit etwas Bangen weiter Richtung Tel Aviv, wo eine reibungslose Abfertigung am Flughafen und ein behüteter Heimflug folgten.

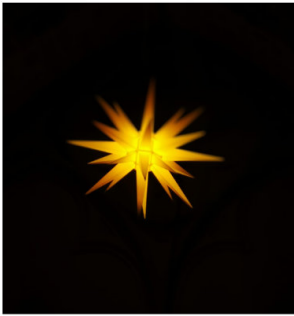
Normalerweise verabschieden sich die Pilger Jerusalems mit dem Versprechen bis „nächstes Jahr in Jerusalem“. Das konnten angesichts der dortigen Erlebnisse nur die wenigstens von uns so sprechen, zu groß war die Freude und Dankbarkeit auf eine gesunde Heimkehr nach einer ungewöhnlichen Reise ins Heilige Land.

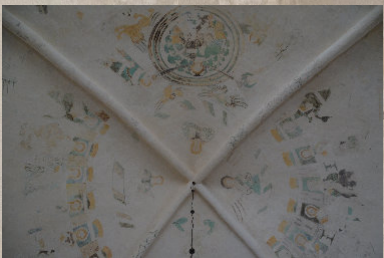
Ihr Pastor Wolfgang Schmidt





1.LEBENDIGER ADVENTSKALENDER 2023







Durch die großzügige und freundliche Unterstützung der Dr. Weisbrod – Russ Stiftung war es möglich, die Ost- und Südseite der Decke im Chorraum der Stoltenhäger Marienkirche mit der dritten mittelalterlichen Fassung aus dem Jahr 1300 freilegen zu lassen.

Vier Engelsfiguren sind nun im Zenit aller Kappen zu sehen, drei davon nur bis in Hüfthöhe dargestellt. Im mittleren Bereich der Ostkappe dominiert ein großes kreisrundes Medaillon, in dem sich eine Darstellung des auf dem Thron sitzenden Jesus befindet. Seine Arme sind weit ausgebreitet, von seinem Mund gehen nach links und rechts zwei Schwerter aus. Um das Medaillon herum sind die Symbole für die 4 Evangelisten dargestellt. Der Engel für Matthäus (oben links), der Adler für Johannes (oben rechts), der Stier für Lukas (unten links) und der Löwe für Markus (unten rechts). Zu beiden Seiten dieser Darstellungen stehen fürbittend Maria und Johannes der Täufer. In den mittleren Gewölbekappen der nördlichen und südlichen Kappe sind jeweils sechs der zwölf Apostel sitzend vor einer Stadtarchitektur dargestellt. Jeder Apostel hält ein ockerfarbenes Buch als Symbol des Apostelamtes in der Hand.

Überraschend war, dass an der Wandfläche der Südseite des Chores zwei in Ocker gefasste flammenspeiende Drachen dargestellt sind, wovon einer freigelegt werden konnte.

Alle Interessierten lade ich herzlich ein, zu einer Besichtigung dieser wertvollen Malereien, am Freitag, den 15. März um 16.00 Uhr. Wir treffen uns am Eingang der Stoltenhäger Marienkirche.

Ab dem 1.9.2024 wird die Stelle der Pfarramtsassistentin in der Grimmer Kirchengemeinde frei. Der Anstellungsumfang dieser Stelle beträgt 20% einer VE, die Entlohnung erfolgt nach Tarif. Die Voraussetzung für eine Bewerbung ist die Mitgliedschaft in einer der Kirchen.

Die Wiederbesetzung der Grimmer Pfarrstelle erfolgt diesmal durch bischöfliche Ernennung. Bischof Jeremias hat dafür Pastor Alexander Michael Henning benannt.

Pastor Henning hat sich am 30. Januar den Mitgliedern des Kirchengemeinderates vorgestellt und Auskunft über seine Motivation für die Grimmer Pfarrstelle gegeben.

Am Sonntag, den 17. März wird Pastor Henning um **10.00 Uhr in der Grimmer Marienkirche** einen Gottesdienst mit uns feiern, wo für Sie die Möglichkeit besteht, ihn kennen zu lernen. Danach wird der KGR ein Votum zu dem Besetzungsvorschlag abgeben, an welches der Bischof aber nicht gebunden ist.

Alexander Henning ist 57 Jahre alt, verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Er wurde in Heidelberg geboren und nach seinem Theologiestudium in Erlangen in den Dienst der Bayrischen Landeskirche übernommen. Henning war 13 Jahre als Gemeindepfarrer in Passau tätig und ließ sich dann durch das Bayrische Missionswerk für 10 Jahre nach Papua – Neuguinea aussenden, wo er als Dekanatsmissionar und Dozent tätig war. Seit 2018 ist er Teil eines Teams in Bergen auf Rügen beim diakonisch – missionarischen Projekt „nebenan“. Parallel dazu hat er eine theologische Studie zur Gemeindeentwicklung in konfessioneller Diaspora erstellt.

Kirchenputz, am **15.3.2024**, Beginn 9:00 Uhr,
mit gemeinsamen Mittagessen

Am **Ostersonntag**, den 31.3.2024,
wird es erneut zwei Gottesdienste ganz unterschiedlicher Art geben.
Zum einen feiern wir eine **liturgische Morgenandacht**
um 6.00 Uhr,
welche in der noch dunklen Marienkirche beginnt.
Anschließend bleiben wir zu einem gemeinsamen Osterfrühstück im
Pfarrhaus beieinander.

Zum anderen, der Hauptgottesdienst um 10.00 Uhr wird mit dem
Projektchor und einem Anspiel für Kinder begleitet.

Bitte im Kalender vormerken

An **Himmelfahrt**,
Donnerstag, den 9. Mai
feiern wir auch dieses Jahr
um 11.00 Uhr
einen gemeinsamen Gottesdienst
in der Kapelle Kaschow.

Im Anschluss daran wird es,
wie jedes Jahr,
Kaffee und Kuchen,
Würstchen, Salate,
Bier und Wein geben,
welches wir bei schönem Wetter
draußen im Freien um die
Kapelle einnehmen werden.

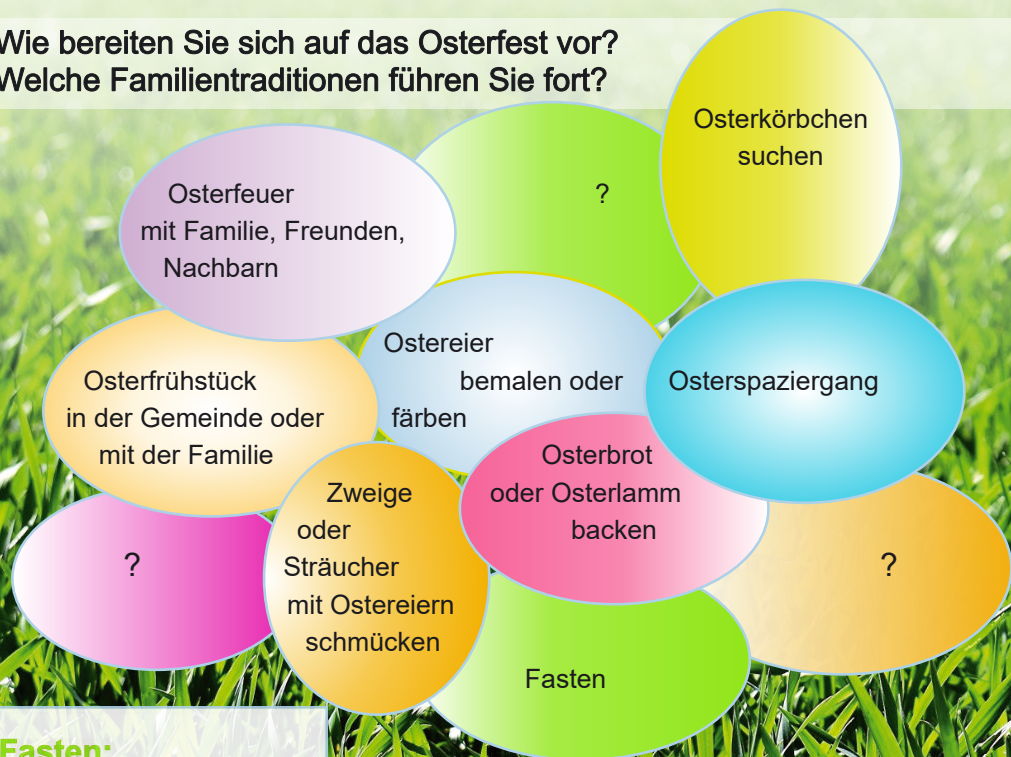


17 Uhr im Gemeindehaus,
Domstraße 7

Am 5. Mai, 14 Uhr
Kirchenkaffeekonzert
mit Andacht

Am **Pfingstsonntag**,
den 19. Mai feiern
wir im Gottesdienst
die **Konfirmation**
von Lea Seidler,
die leider die einzige
Konfirmandin
dieses Jahrgangs ist.

Wie bereiten Sie sich auf das Osterfest vor?
Welche Familientraditionen führen Sie fort?



Fasten:

- von Aschermittwoch bis Ostern
- an 40 Tagen, da Sonntage als Freudentage angenommen werden
- die Zahl 40 steht in der Bibel für Zeiten der Bewährung... wie: die Sintflut, Moses auf dem Berg Sinai, Jesus in der Wüste oder die Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste
- Worauf verzichten Sie in der Fastenzeit?

Gründonnerstag:

- in manchen Gemeinden wird zum gemeinsamen Essen eingeladen und Tisch-Abendmahl, welches den Ursprung im jüdischen Passahfest findet, gefeiert
- dabei werden Brot und Wein geteilt und Gemeinschaft gelebt
- es folgt die Nacht, in der Jesus verraten ward

Karfreitag:

- Tag der Kreuzigung Jesu
- einer der höchsten Feiertage der evangelischen Christen
- das Leben steht still

Karsamstag:

- Tag der Grabesruhe
- die Kirchenglocken schweigen

Osternacht:

- es erklingen die Kirchenglocken wieder, zur Verkündigung der frohen Botschaft über die Auferstehung Jesu
- kurz vor Sonnenaufgang , noch im Dunkeln, trifft sich die Gemeinde in der Kirche zur Osterandacht mit Gesang und Lesungen, bei Sonnenaufgang wird die Osterkerze angezündet
- **“Christ ist erstanden-Halleluja”**- jetzt ist Ostern

Ostersonntag:

- Jesus Christus lebt und ihr sollt auch leben

15 Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: 16 Die Rechte des Herrn behält den Sieg! 17 Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen. 24 Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. (Psalm 118)

Einladung für Interessierten zum besonderen Frauengesprächskreis am 25. März, 18:00 Uhr, Pfarrhaus, Domstr. 7

- Bemalen von Eiern mit Wachsmustern und anschließendem Färben (bitte, wenn möglich, ausgepustete Eier mitbringen)
- gemeinsames Essen, Erzählen, Beten und Singen
- neue und alte Fotos von Israelreisen zum Anschauen und Erinnern

“Schon sehr früh kam dem Ei als Symbol für den Ursprung des Lebens und für Fruchtbarkeit eine besondere Bedeutung zu. Bereits bei den ersten Christen galt das Ei als Sinnbild der Auferstehung und wurde Verstorbenen ins Grab mitgegeben.

Das Kochen und Verschenken von Eiern zu Ostern hatte auch einen ganz praktischen Grund: Während der 40-tägigen Fastenzeit zählten Eier zu den verbotenen Lebensmitteln. Da es aber im Frühling besonders viele Eier gab, konservierte man sie durch Kochen und markierte die harten Eier, indem man sie färbte.” (Quelle: Kirchenjahr-evangelisch)



Liebe Kinder,
ich möchte heute für euch mit einer kleinen Rechenübung starten.
Könnt ihr schon das 1×1 mit der 9?

$$9 \times 1 = 9$$

$$9 \times 4 = 36$$

$$9 \times 7 = 63$$

$$9 \times 2 = 18$$

$$9 \times 5 = 45$$

$$9 \times 8 = 72$$

$$9 \times 3 = 27$$

$$9 \times 6 = 54$$

$$9 \times 9 = 81$$

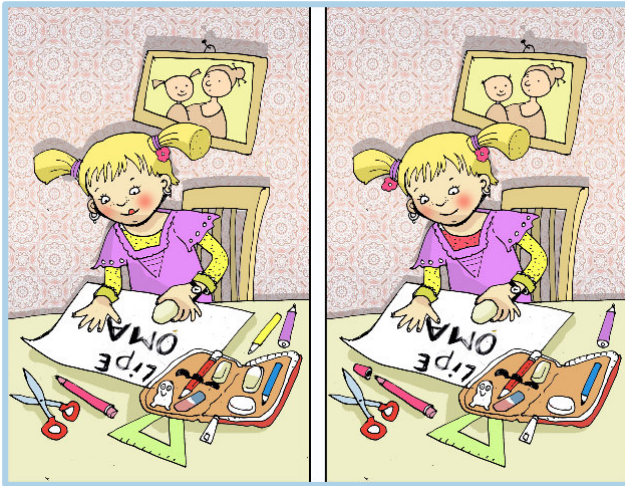
Sicher ist euch gleich mein Fehler bei der ersten Aufgabe aufgefallen!
Aber habt ihr auch gemerkt, dass alle anderen Aufgaben richtig waren?

Und wie ist denn das mit Fehlern? Ist es immer schlecht, Fehler zu machen?

Natürlich ärgern wir uns, wenn wir etwas falsch machen. Wir fühlen uns schwach oder klein, wie ein Versager. Und das ist das eigentliche Problem und total schade, denn so ein Gefühl macht jeden machtlos, und wir werden mutlos, es wieder zu versuchen. Häufig kommt noch die Reaktion der Mitmenschen dazu. Ausgelacht werden, wenn man beispielsweise so etwas scheinbar Leichtes falsch macht, ist nur eine davon. In so einem Moment vergessen wir oft, wie viele, viele Dinge, wir schon richtig und gut können, weil oft auch wir selbst nur noch auf den Fehler sehen. So geht es Kindern, aber auch Erwachsenen, denn jeder Mensch macht immer mal wieder Fehler.

Dabei ist mit einem Fehler doch das meiste geschafft! Denn jetzt wissen wir, wie es nicht geht und werden es so nie wieder machen! Die besten Voraussetzungen also für einen neuen Versuch!

Und vielleicht doch ein schönes Vorhaben für das neue Jahr, sich selbst liebevoll anzuschauen, sich neue Dinge zu trauen und auszuprobieren, auch wenn etwas schiefgehen kann! Und auch andere Menschen mit und trotz ihrer Fehler anzunehmen und ihnen Mut zu machen! Ganz im Sinne unserer Jahreslosung: *Alles was ihr tut, geschehe in Liebe!*



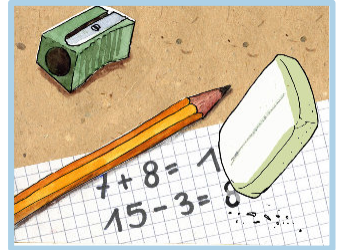
© Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de

W wie weg

Sicherlich hast du schon einmal etwas mit dem Bleistift geschrieben oder gezeichnet und dabei einen Fehler gemacht. Mit einem Radiergummi lässt sich der Fehler ganz schnell wieder auslöschen.

Hoppla.
Da hat aber der Fehler-
teufel seine Hände im
Spiel.
Nora will den Fehler
gleich weg radieren.
In ihrer Federtasche hat
sie viele verschiedene
Radiergummis.

Wie viele Unterschiede
findest du im Bild?



© Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de

Der Radiergummi ist eigentlich nichts anderes als ein besonders zubereiteter Gummi, mit dem man Bleistift- oder Tintenstriche von Papier entfernen kann. Umgangssprachlich wird er auch als „Ratzefummel“ bezeichnet und gehört in jedes Büro und jedes Federmäppchen. Seinen Namen hat dieser praktische Gegenstand vom lateinischen Wort „radere“. Das bedeutet so viel wie wegnehmen, kratzen, schaben.

Der Brite Edward Nairne entdeckte 1770, dass man mit Naturkautschuk prima Bleistiftstriche wegradieren konnte. Sein Landsmann Joseph Priestley berichtete im gleichen Jahr über diese Entdeckung und galt deshalb lange Zeit als Erfinder der Radiergummis.

Kautschuk besteht aus dem klebrigen Milchsafte des Kautschukbaumes, der auch als Latex bezeichnet wird. Er ist auch heute noch der Hauptbestandteil von Radiergummis. Um den Abrieb des Radiergummis zu verstärken, gibt man noch Quarzmehl oder Kreide dazu. Farbstoffe geben dem Gummi schließlich seine Farbe.

Christian Badel, in: Pfarrbriefservice.de

03. MÄR, 10 Uhr

Okuli **mit Abendmahl**

10. MÄR, 10 Uhr

Lätare

ab 17. März wieder in der Kirche

17. MÄR, 10 Uhr

Judika

**Vorstellungsgottesdienst von
Alexander Henning** (Bewerber auf
die Pfarrstelle Grimmen)

24. MÄR, 10 Uhr

Palmarum

Do, 28. MÄR, 17 Uhr

Gründonnerstag mit Abendmahl

Fr, 29. MÄR, 10 Uhr

Karfreitag

OSTERSONNTAG 31. MÄR,
06 Uhr Liturgische Osterandacht mit
anschließendem Osterfrühstück
10 Uhr Festgottesdienst

07. APR, 10 Uhr

Quasimodogeniti **mit Abendmahl**

14. APR, 10 Uhr

Miserikordias Domini

21. APR, 10 Uhr

Jubilate

28. APR, 10 Uhr

Kantate

05. MAI, 10 Uhr

Rogate **mit Abendmahl**

05. MAI, 14 Uhr

Kirchenkaffeekonzert mit Andacht

12. MAI, 10 Uhr

Exaudi

19. MAI, 10 Uhr

**Pfingstsonntag
mit Konfirmation und Abendmahl**

26. MAI, 10 Uhr

Trinitatis

02. JUN, 10 Uhr

1. Sonntag nach Trinitatis
mit Abendmahl

09. JUN, 10 Uhr

2. Sonntag nach Trinitatis

16. JUN, 10 Uhr

3. Sonntag nach Trinitatis

23. JUN, 10 Uhr

4. Sonntag nach Trinitatis

30. JUN, 10 Uhr

5. Sonntag nach Trinitatis

Auf den Dörfern

Stoltenhagen

donnerstags, 16 Uhr
14. MÄR, 18. APR, 13. JUN
am Samstag, den 18. Mai
um 14.00 Uhr mit der Taufe
von Cord Wilhelm Ahlmann



Klevenow

donnerstags, 16 Uhr
21. MÄR, 25. APR, 16. MAI,
20. JUN



Kaschow

Do, 09. MAI, 11 Uhr

Himmelfahrt mit

anschliessendem Mittagsimbiss



In den Heimen

Jessin, Haus Sonnenschein

dienstags, 10 Uhr

16. APR, 11. JUN

Grimmen, Altenheim Kursana

dienstags, 10 Uhr

26. MÄR, 23. APR, 14. MAI,
25. JUN

Grimmen, Haus an der Trebel

nach Absprache

Groß Lehmhagen,

Dr. Gerhard Haus

donnerstags, 10 Uhr

18. APR, 20. JUN

So, 05. Mai, 14 Uhr Marienkirche und Kirchplatz

Kirchen-Kaffee-Konzert

Jugendblasorchester, Solisten der Musikschule,
Projektchor & Blockflötenensemble der Kirchengemeinde
Kaffee und Kuchen, Leitung: Volkmar Doß und Sophia Blümel



Ein ehemaliges Mitglied unseres Flötenensembles ist dieses Jahr mit einem besonderen Konzert zu Gast in Kaschow, auf welches ich gern aufmerksam machen möchte. Es bietet die Möglichkeit, Blockflöten einmal ganz anders zu erleben. Das **Blockflötenorchester aus dem bayrischen Wendelstein** besteht aus etwa 50 Spielerinnen und Spielern und musiziert anspruchsvolle Werke auf Blockflöten in 10 Stimmlagen von Garklein bis Subkontrabass. Zu entdecken gibt es also Instrumente, die Sie so vielleicht noch nie gesehen oder gehört haben.



Kinder/Schüler/Jugendliche

Kinderkreise im "Kinderkahn"
donnerstags 9-10:30 Uhr

Kinderkreis 1. Klasse

donnerstags 13-14 Uhr (GZ)

Kinderkreis 2. und 3. Klasse

dienstags 14-15 Uhr (GZ)

Kinderkreis 4. Klasse

montags 14-15 Uhr (GZ)

Kinderkreis 5. Und 6. Klasse

mittwochs 14 -15 Uhr (GZ)

Teeniekreis

dienstags 15:30 -16:30 Uhr (GZ)

Konfirmandenstunde

dienstags 16 Uhr, Klasse 8 (PFH)

mittwochs 16 Uhr, Klasse 7 (PFH)

Frauen/Männer

Frauenkreis

mittwochs 14 Uhr (PFH)

06. MÄR, 03. APR, 08. MAI, 12. JUN

Frauengesprächskreis

montags 18 Uhr (PFH)

25. MÄR, 29. APR

Frühstücksrunde

donnerstags 9:30 Uhr (GZ)

14. MÄR, 18 APR, 16. MAI, 20. JUN

Männerkreis

dienstags 19:30 Uhr (PFH)

14. MAI

Musizieren/Singen

Projektchor

mittwochs 19 - 20:30 Uhr

Blockflötenensemble

donnerstags 16:45 -18 Uhr (PFH)

Gitarrenkreis

montags 15:15 Uhr (GZ)

mittwochs 15:15 Uhr (GZ)

Kirchengemeinderat

donnerstags 19 Uhr (GZ)

07. MÄR, 11. APR, 16. MAI, 13. JUN

Bibelgesprächskreis

mittwochs 14 Uhr (PFH)

20. MÄR, 24. APR, 19. JUN

Mittagsgebet

freitags 11:30 Uhr

im Raum der Stille, Marienkirche

Garteneinsätze

freitags 9-11 Uhr (PFH/GZ)

Kirchenkino

für Erwachsene 19 Uhr (PFH)

ab Oktober

für Kinder 16 Uhr (PFH)

ab Oktober

24 Wir gratulieren zum Geburtstag

Im März

Helmut Beilke zum 89.
Angela Pfeifer zum 70.
Lore Glawe zum 82.
Annelene M. Ost zum 84.
Dieter Scharlau zum 75.
Brigitte Kunkel zum 95.
Karin Bahls zum 70.
Ilse Pinnow zum 70.
Heidemarie Jankowski zum 87.
Inge Mertens zum 83.
B. Hesselkamp-Pohl zum 70.
Norbert Ick zum 83.
Helga Feider zum 83.
Rudi Mielke zum 94.
Inge Becker zum 88.
Dorchen Zabel zum 87.
Alice Schulz zum 81.
Margarete Wendt zum 92.
Christa Mett zum 85.
Anneliese Vierow zum 89.
Helmut Nack zum 83.

Im April

Inge Harder zum 86.
Irene Wodrig zum 89.
Elisabeth Winegge zum 85.
Ursula Wendland zum 87.
Gerda Hahn zum 87.
Lieselotte Bussert zum 88.
Elisabeth Hetze zum 81.
Hildegard Nehmzow zum 89.
Karin Rodewald zum 87.
Heidi Schütz zum 82.
Manfred Holznagel zum 85.
Anneliese Manthey zum 87.
Christel Deiners zum 86.
Anita Dönch zum 85.
Helga Peglow zum 86.
Brunhilde Pätzelt zum 93.

Sabine Leesch zum 70.
Brigitte Böttcher zum 80.
Waltraud Beilke zum 87.
Karin Kasten zum 80.
Gesa-Maria Schwarz zum 81.
Reinhard Krause zum 84.

Im Mai

Erika Schneider zum 85.
Marlene Böhnisch zum 85.
Gisela Glawe zum 85.
Hannelore Brandt zum 84.
Elli Lutter zum 89.
Rosa Machel zum 87.
Gabriela Mielke zum 85.
Wilhelm Krasz zum 80.
Waltraud Lingstädt zum 80.
Barbara Neubauer zum 89.
Brigitte Holznagel zum 80.
Brigitte Fiedler zum 89.
Helga Becker zum 80.
Ingeborg Bookhahn zum 96.
Inge-Lore Schwiemann zum 75.

Siegfried Becker zum 82.
Edith Sauer zum 87.
Hiltraut Jaekel zum 87.
Günther Füsting zum 97.
Ingrid Meissner zum 86.
Gisela Albrecht zum 97.
Inge Kloska zum 80.
Friedrich Prust zum 80.
Gerda Burgstahler zum 93.
Siegfried Haack zum 89.
Ulrich Alwardt zum 90.
Elli Schultz zum 93.
Dorothea Wenzel zum 83.

Im Juni

Irmtraud Bombowsky zum 83.
Ederltraut Gebuhr zum 80.

Rolf Bandelin zum 83.
 Gisela Kamps zum 84.
 Waltraud Saß zum 84.
 Charlotte Fünning zum 88.
 Lothar Großklaus zum 75.
 Gisela Lüdemann zum 89.
 Gerda Bentzien zum 90.
 Anita Böttcher zum 83.
 Ingrid Bollbuck zum 87.
 Anneliese Neumann zum 85.
 Martina Schaloske zum 83.
 Georg Sawtschenko zum 80.
 Jutta Peekhaus zum 86.
 Otto Peck zum 88.
 Hilde Petrat zum 96.
 Ursel Heß zum 84.
 Ursula Schendel zum 84.
 Mechthild Otto zum 85.
 Brigitte Thees zum 83.
 Horst Weinheimer zum 85.
 Irmgard Ahlert zum 82.
 Wolfgang Vathje zum 85.
 Ulrich Heß zum 89.



*und wünschen Gottes Segen
im neuen Lebensjahr*

Taufen:

Cord Wilhelm Ahlmann
 Samstag, den 18. Mai
 um 14.00 Uhr in Stoltenhagen



Konfirmation:

Lea Seidler
 Pfingstsonntag, den 19. Mai
 um 10 Uhr in Grimmen



*=Gott spricht:
 „Ich will dich nicht verlassen
 noch von dir weichen.
 Sei getrost und unverzagt.“
 Josua 1, 5+6a*



am 27.10.2023 Frau Helga Maria Hagemeister,
geborene Haselow, 88 Jahre

am 28.10.2023 Herr Arthur Schneider, 78 Jahre

am 10.11.2023 Frau Hildegard Scharmer,
geborene Buck, 81 Jahre

*Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!
In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt:
Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?*

Johannes 14, 1-2

Homepage

www.kirche-grimmen.de

Gemeindehelferin

Bankverbindung

IBAN: DE95 1505 0500 0630 0002 71

BIC: NOLADE21GRW

(Sparkasse Vorpommern)

Kirchenbüro im Pfarrhaus

Domstraße 7, 18507 Grimmen

Öffnungszeiten Di, 09 - 12 Uhr

Tel: 038326-2533, Fax: 038326-455046

Pastor Wolfgang Schmidt

Vorsitzender des KGR

Domstraße 7, 18507 Grimmen

Tel: 038326-4440

Mail: grimmen@pek.de

Pfarramtsassistentz

Angelika Maroch (donnerstags)

Tel: 038326-2533

Mail: grimmen-pfa@pek.de

Sandra Niehoff

Stellv. Vorsitzende des KGR

Tel: 038326-3124

Mobil: 0162 1945163

Mail: sandrahaarwerkstatt@gmail.com

Kantorin Sophia Blümel

Carl-Coppius-Str. 18, 18507 Grimmen

Tel: 038326-403081

Mail: sophia.bluemel@gmx.de

Diakonin Claudia Seitz

Neue Straße 8, 18516 Süderholz

Tel: 038331-18302

Mobil: 0173 2362138

Mail: claudia.seitz@gmx.net

Gemeindezentrum

Mühlenstraße 11, 18507 Grimmen

Offene Kirche, Kirchenführungen

Sven Thurow

Tel: 0162 6993632

Ansprechpartner vor Ort:

Kaschow:

Anna Wilde

Tel: 038326-86670

Stoltenhagen:

Andrea Mietzner

Tel: 038326-82779

Klevenow:

Maika Lass

Tel: 038326-4112

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Grimmen

Redaktion:

Gestaltung Ramona Schwandt,

Verantwortung Pastor Wolfgang Schmidt.

Die Redaktion behält sich vor, gelieferte Beiträge zu korrigieren und zu kürzen. Für die Richtigkeit der Angaben wird Verantwortung aber keine Haftung übernommen. Kurzfristige Änderungen vorbehalten.

Der Gemeindebrief wird an alle Haushalte von Personen verteilt, die Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Grimmen sind.

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Produkt: "Dachs", Auflagenhöhe: 1250

Standardschriftart: "Arial" und MV Bovi

Quelle aller Fotos ohne Angaben: eigene

Bilder, S. 11 Grafik Canva

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2024 - 2

Fr, 31.05.2024

Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de